

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

WIEN MUSEUM KARLSPLATZ

Pratervergnügen, Kopfsachen und Sex in Wien

Das Wien Museum unternimmt Streifzüge durch die städtische Kulturgeschichte.

Mit dem 7. April 1766 überließ Joseph II. das bis dahin kaiserliche Jagdgebiet Prater der breiten Öffentlichkeit. Der 250. Jahrestag dieses Ereignisses bietet eine gute Gelegenheit, den Fokus auf die abwechslungsreiche Geschichte des wichtigen Freizeitareals zu richten.

In seinen Anfängen war der Prater ein naturbelassenes Gebiet, das Freiräume für spektakuläre Massenevents, wie etwa szenische Feuerwerke und Ballonflugexperimente, bot. Noch im 18. Jahrhundert siedelten sich gastronomische Betriebe an. 1801 wurde das Panorama eröffnet, in dem man inmitten eines riesigen Rundgemäldes die Illusion hatte, in einer fremden Stadt zu sein, und im Circus Gymnasticus konnte man Kunststreitervorführungen beiwohnen. Mit der „Praterregulierung“ im Vorfeld der Weltausstellung 1873 begann die eigentliche Blütezeit. Die Rotunde und das 1897 errichtete Riesenrad wurden zu neuen Wahrzeichen Wiens.

ab. Die Sozialdemokraten erkämpften die Arbeiterrechte in Schiebermützen, im austrofaschistischen „Ständestaat“ galt der Steirerhut als Symbol für Regimetreue. Vermummungsverbote bei Demonstrationen sowie die Kopftuchdebatte zeigen, dass die Bedeckung und Verhüllung des Kopfes noch immer Thema des politischen Diskurses sind. Die Ausstellung vereint diese Aspekte zu einer Sozialgeschichte des bedeckten Kopfes. Ein Großteil der Exponate stammt aus der europaweit bedeutenden Modesammlung des Wien Museums.

Chapeaul! Eine Sozialgeschichte des bedeckten Kopfes
9. Juni bis 30. Oktober 2016

Sex in der Großstadt

Schon jetzt wird über die Herbstausstellung des Wien Museums diskutiert. Kein Wunder, denn es geht um Sex. Formen, Darstellungen und die individuelle und gesellschaftliche Bewertung von Sex haben sich im Laufe der Geschichte geändert – und nie nachhaltiger als im Prozess der Urbanisierung. Die moderne Großstadt schuf Freiräume, die neue Formen



links: Richard Weingärtner, *Schlangenbeschwörer vor einer Praterbude*, 1894, Aquarell © Wien Museum • Mitte: Karl Renner mit Zylinder nach der Unterzeichnung des Friedensvertrags von Versailles 1919 Foto: © Renner-Museum • rechts: Postkarte des „Etablissement Maxim“, um 1903 © Wien Museum

Das Wien Museum verfügt über große Sammlungsbestände zum Thema Prater. Ein Teil dieser Objekte ist permanent im Pratermuseum im Planetarium ausgestellt, das im Jubiläumsjahr verstärkt im Blickpunkt steht.

In den Prater! Wiener Vergnügungen seit 1766 • bis 21. August 2016

Vom reaktionären Zylinder bis zur Kopftuchdebatte

Einem vermeintlich harmlosen Thema ist die Ausstellung *Chapeaul!* gewidmet: der Kopfbedeckung. Neben der praktischen Funktion des Schutzes vor Wind und Wetter war und ist sie das offensichtlichste visuelle Zeichen und das stärkste Statement der Kleidung. Als Revolutionshut grenzte sich 1848 der Kalabreser- vom reaktionären Zylinderträger

der Sexualität, Praktiken wie Identitäten, erst möglich gemacht haben; das städtische Umfeld versprach Anonymität, Auswege aus sozialer Kontrolle und die Erfüllung sexueller Wünsche. Gleichzeitig schuf die Stadt neue Möglichkeiten der Überwachung und erfand neue Wege der Disziplinierung und Kategorisierung von Sexualität. Die Ausstellung erzählt anhand zahlreicher Fallbeispiele aus dem 19., 20. und 21. Jahrhundert, wie dieses stete Ringen um Verbot und Freiheit jeden Moment einer sexuellen Begegnung prägte und prägt – vom „ersten Blick“ bis zur „Zigarette danach“.

Sex in Wien. Lust. Kontrolle. Ungehorsam
15. September 2016 bis 15. Januar 2017

■ www.wienmuseum.at